

# Universidad de Valencia Wintersemester 22/23

## **Ankunft und die ersten Tage**

Da das Semester Mitte September angefangen hat bin ich bereits eine Woche vorher angereist, um ein paar Tage zum Ankommen und Organisieren zu haben. Zu der To-Do Liste gehörte eine Wohnung finden, einen Valenbisi Account erstellen, das Sportangebot herauszufinden, sich mit den Kursen, Uhrzeiten und Dokumenten der Universität vertraut zu machen und v.a Sozializen. Es gibt unglaublich viele Kennenlern-Aktionen von ESN und anderen Organisationen, worüber man sehr viele Leute kennenlernen kann. In den ersten Wochen/Tagen hat man also genug um die Ohren.

## **Wohnung**

Ich hatte mir im Vorfeld bereits ein Zimmer in einer WG organisieren können, da eine Freundin ein Jahr zuvor in Valencia war und ich ihr altes Zimmer übernehmen konnte. Dies fand ich sehr angenehm, da man eh schon genug zu tun hat und gut war direkt seine eigenen vier Wände zu haben. Allerdings haben die meisten Erasmusstudenten vorort WG-Zimmer gesucht (meistens komplette Erasmus-WGs), was am Ende auch immer geklappt hat. Vorsichtig ist allerdings geboten, da es auch ein paar scams gibt, daher sicher sein, dass die Wohnung und der/die Vermieter\*in wirklich existieren.

Als Wohnviertel würde ich das Studentenviertel „Blasco“ empfehlen, weil hier wirklich sehr viele andere Studenten wohnen und es auch von der Lage gut angebunden ist. Man befindet sich auf halben Weg zwischen Strand und Innen/Altstadt. Die Altstadt („El Carmen“) selber, als auch das hippe Viertel „Rufaza“ sind natürlich architektonisch schöner, allerdings auch deutlich teurer und touristischer. Außerdem ist der Weg zum Strand deutlich länger. Somit war ich mit dem „Blasco“ ganz zufrieden.

## **Studium**

Nachdem man sich zu Beginn etwas mit dem Stundenplan und den Kursen herumplagen muss, hat am Ende alles geklappt. Die Erasmuskordinatorin hat zu Beginn sehr viel zu tun, gibt aber wirklich ihr bestes und mit ein paar Tagen Geduld regelt sich alles.

Nachdem man den ersten Monat lang nur Vorlesungen hat (nicht verpflichtend, aber zu empfehlen), beginnen ab dem zweiten Monat die Seminare und Praktika (verpflichtend). Bei den Praktika selber darf man nichts eigenständig machen, allerdings hatte ich meistens eine 1 zu 1 Betreuung mit einem\*r Arzt\*in, die einem viel erklären können. Die Seminare sind eher wie Vorlesungen im kleineren Kreis aufgebaut. Wie man merkt ist das Studium an der UV der theorielastig und daher nicht mit der UMG zu vergleichen. Macht bei den Klausuren nicht den Fehler zu spät anzufangen zu lernen oder mit Amboss zu lernen. Das reicht nicht. Ich habe wie die Spanier mit den „Apuntes“ (Studentische Zusammenfassungen) gelernt, was ein deutlich größerer Zeitaufwand als in Göttingen war, jedoch der einzige Weg zum Bestehen ist. Die UV hat eine große Durchfallrate in den Klausuren und es schafft kaum jemand mehr als 80% in der Klausur zu erreichen. Also nicht unterschätzen.

Zu Beginn hatte ich Nephro/Uro, Ophtalmo und Derma gewählt, dann aber schnell festgestellt, dass es etwas zu viel war und darum Derma abgewählt. Mit meiner neuen Kursauswahl konnte ich dann die ersten zwei Monate recht viel Freizeit genießen und musste dann die letzten zwei Monate viel lernen, um alles zu bestehen.

Generell gilt: einfach die spanischen Kommilitonen fragen. Die sind super nett und hilfsbereit und kennen das System.

### **Stadt und Leben**

Valencia hat wirklich viel zu bieten: eine schöne Altstadt, viele Stadtteile und Angebote und natürlich der Strand. Ich habe mich gefreut mal in einer größeren Stadt zu leben. Das Leben generell ist dort auch günstiger als hier, was einen einlädt viele Cafés, Bars und Tapasbars auszuprobieren. Mein Lieblingsort war auf jeden Fall der Strand, weil ich super gerne Beachvolleyball spiele, man einen Surfkurs machen konnte und es auch ein Rückzugsort sein kann. Ansonsten gibt es noch den Turia-Park für alle Lauffreunde. Einziger Minuspunkt ist, dass Valencia wirklich an Erasmusstudent\*innen und v.a an Deutschen überlaufen ist, allerdings hab ich auch ähnlich von Madrid gehört...

Generell möchte ich zum Leben Vorort sagen, dass es schwierig ist aus der „Erasmusbubble“ rauszukommen, viele Erasmusstudentin deutlich jünger waren (Altersdurchschnitt 20, 21), andere Interessen hatten (nur Party und Oberflächlichkeit) und es darum echt schwer war die richtigen Leute kennenzulernen. Ich habe letzten Ende auch viel Zeit allein verbracht, mich mit den Spanierinnen aus der Uni angefreundet (ich konnte allerdings auch sehr gut spanisch) und zum Ende hin meine 3,4 engeren Freunde gehabt und es geschafft ein „normales“ Leben zu führen. Das liegt allerdings nicht an Valencia, da ich viel mit Freunden geredet habe, die zeitgleich woanders Erasmus gemacht haben und ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Überlegt euch was ihr wollt und seid euch darüber bewusst, auf was ihr euch einlasst.

Viel Spaß!